

## **P-1 B Für einen CO<sub>2</sub> Preis, der wirklich etwas verändert**

Gremium: Länderrat  
Beschlussdatum: 21.01.2020  
Tagesordnungspunkt: P – Aktuelle politische Entwicklungen

### **Antragstext**

1 Der Sommer 2019 war der heißeste seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Durch die  
2 anhaltende Dürre kam es in Brandenburg zu den größten Waldbränden aller Zeiten  
3 und auch in Portugal, Spanien, Australien, Brasilien, Zentralafrika und in der  
4 Arktis standen 2019 große Flächen in Flammen. Dabei wurde extrem viel CO<sub>2</sub>  
5 freigesetzt, und die Folgen treffen insbesondere Menschen im Globalen Süden, die  
6 sich nicht vor den Folgen schützen können.

7 Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen: Die Klimakrise ist da, doch die  
8 Große Koalition hat in den letzten Jahren eher mit Unwissen und Blockadehaltung  
9 die Klimapolitik Deutschlands und Europas bestimmt.

10 Das vorgeschlagene Klimapaket der Bundesregierung vom September 2019 reicht  
11 nicht aus, um die eigenen Klimaschutzziele bis 2030 zu erreichen, die  
12 Erreichbarkeit von 1,5 Grad des Pariser Abkommen liegt in weiter Ferne. Jahr für  
13 Jahr schiebt die Große Koalition die Reduktionsverpflichtungen weiter vor und  
14 jedes Jahr stoßen Deutschland und Europa mehr CO<sub>2</sub> aus, als uns noch rechnerisch  
15 zusteht.

16 Es ist schon lange nicht mehr 5 vor 12! Um die Klimakrise im heutigen Stadium  
17 noch eindämmen zu können, brauchen wir ab sofort eine Kehrtwende in der Politik.  
18 Neben einem Klimavorbehalt, der alle weiteren Maßnahmen und Gesetze der  
19 Bundesregierung prüfen soll und einem Instrumentenmix, der die Verkehrs-, Agrar-  
20 , Industrie-, Gebäude- und Energiesektoren gleichermaßen unter die Lupe nimmt  
21 und eine Transformation in allen Bereichen ermöglicht, fordern wir einen CO<sub>2</sub>-  
22 Preis, der schon heute Wirkung zeigt und den Wandel weg von klimaschädlichen  
23 Prozessen verschnellert.

### **24 Nur ein ambitionierter CO<sub>2</sub> Preis kann Wirkung zeigen**

25 Ein CO<sub>2</sub>-Preis kann dazu dienen, dass ambitionierter Klimaschutz schneller  
26 vorankommt, da der Marktmechanismus klimaschädliche Prozesse bei einem  
27 angemessenen Preis verhindert. Für uns ist allerdings klar, ein CO<sub>2</sub>-Preis ist  
28 nur dann auch wirklich gut und fair für eine Gesellschaft, wenn er sozial  
29 gerecht gestaltet wird.

30 Das Umweltbundesamt schätzt die Schäden, die eine Tonne CO<sub>2</sub> anrichtet, auf 180 €  
31 pro Tonne (in Preisen für 2016 gerechnet), wenn man die Schäden für zukünftige  
32 Generationen noch beachtet sogar auf 640 €. Der CO<sub>2</sub>-Preis von 25 €, auf den sich

33 der Vermittlungsausschuss im Dezember 2019 geeinigt hat, ist nicht hoch genug,  
34 um überhaupt eine Wirkung zu zeigen und die ersten klimaschädlichen Prozesse  
35 sofort zu beenden. Ein CO<sub>2</sub>-Preis, der wirklich Wirkung zeigt, muss bei  
36 mindestens 50 € beginnen, wie verschiedene Studien begründen (u. a. von Agora  
37 Energiewende).

38 Die GRÜNE JUGEND fordert einen CO<sub>2</sub>-Preis von 80 € ab 2020 und einen Anstieg von  
39 30 € pro Jahr für alle Sektoren. Dies würde bedeuten, dass wir 2024 einen Preis  
40 von 200 € erreichen. Ebenfalls fordert die GRÜNE JUGEND in diesem Zusammenhang  
41 ein unabhängiges Gremium bestehend aus Klima- und  
42 Wirtschaftswissenschaftler\*innen, das im Umweltbundesamt angegliedert ist,  
43 welches jährlich überprüfen soll, ob die Höhe des CO<sub>2</sub>-Preises ausreicht und  
44 generationengerecht ist oder doch erhöht werden muss.

45 Andere Staaten in Europa gehen mit gutem Beispiel voran: So haben sowohl  
46 Schweden mit 115 € pro Tonne als auch die Schweiz mit 96 Franken pro Tonne einen  
47 CO<sub>2</sub>-Preis, der schon heute Wirkung zeigt.

48 Das Aufkommen aus der Steuer muss durch Mechanismen wieder zurück an die  
49 Menschen verteilt werden, um soziale Gerechtigkeit zu garantieren. Deswegen  
50 fordert die GRÜNE JUGEND ein Energiegeld von 300 € jährlich, das an alle  
51 Bürger\*innen gegeben wird. Dieses soll dann in Relation zum steigenden CO<sub>2</sub>-Preis  
52 weiter anwachsen. Dieser Mechanismus führt dazu, dass Haushalte, die weniger  
53 Energie verbrauchen, auch mehr Geld erstattet bekommen. Bei einer Steigerung des  
54 CO<sub>2</sub>-Preises muss das Energiegeld dementsprechend zurück an die Menschen verteilt  
55 werden, um eine Mehrbelastung ärmerer Haushalte zu verhindern.

56 Die übrigen Einnahmen, die nicht in ein Energiegeld für Bürger\*innen fließen,  
57 sollen in Gänze in klimaschonende Maßnahmen fließen und so einen schnelleren  
58 Wandel ermöglichen, um damit die Zukunft kommender Generationen zu sichern und  
59 kommende Schäden möglichst gering zu halten.

60 Als GRÜNE JUGEND fordern wir, (unter anderem) Maßnahmen zu priorisieren, die  
61 sowohl klimaschonend sind, als auch die soziale Spaltung bekämpfen. Als gutes  
62 Beispiel kann hier eine Initiative des Ausbaus und der Vergünstigung des  
63 Öffentlichen Nah-/Fernverkehrs dienen. Wir wollen klar machen: Soziale  
64 Gerechtigkeit und der Kampf gegen die Klimakrise sind miteinander vereinbar und  
65 stehen in keinem Widerspruch zueinander!

## 66 **Alle Gelder sofort raus aus klimaschädlichen Prozessen**

67 Neben einem CO<sub>2</sub>-Preis fordert die GRÜNE JUGEND sofort alle Subventionen in  
68 klimaschädliche Prozesse zu beenden. Damit werden sowohl die Steuerbefreiung von  
69 Rohöl zur Plastikherstellung als auch der Beschaffungszuschuss für Ölheizungen  
70 und die Subventionen von Kohlekraftwerken sofort eingestellt. Auch die  
71 Energiesteuerbefreiung des Kerosins und die Mehrwertsteuerbefreiung für  
72 internationale Flüge sind umgehend aufzuheben. Gleiches gilt beispielsweise auch  
73 für das Dieselpprivileg oder die Agrardieselvegütung.

74 Leider haben klimaschädliche Unternehmen an Kapitalmärkten auch jetzt noch  
75 leichtes Spiel, an Geld für neue CO<sub>2</sub>-intensive Investitionen zu kommen. Selbst

76 öffentliche Kapitalanlagen in klimaschädliche Unternehmen sind absolut gängig.  
77 Das muss sich ändern! Die GRÜNE JUGEND fordert, dass jegliche öffentliche  
78 Beteiligung an klimaschädlichen Unternehmen beendet und Finanzmittel divestiert  
79 werden. Wir wollen, dass sich öffentliche Akteur\*innen ausschließlich an  
80 erneuerbaren Energieträgern beteiligen.

81  
82 Öffentliche Mittel für Universitäten und Forschungsinstitute, die bisher zur  
83 weiteren Erforschung fossiler Energieträger zur Verfügung gestellt wurden, will  
84 die GRÜNE JUGEND zur Forschung an Erneuerbaren Energien oder auch der  
85 Klimafolgenanpassung einsetzen.

86 **Marktmechanismen alleine werden die Welt nicht retten – wir**  
87 **brauchen einen Systemwandel**

88 Ein CO<sub>2</sub>-Preis und weitere finanzpolitische Mechanismen, wie ein Ende aller  
89 klimaschädlichen Subventionen, werden die Klimakrise allein nicht beenden.  
90 Vielmehr ist die Mehrwertlogik und der damit verbundene Wachstumszwang des  
91 Kapitalismus das Problem. Für uns ist klar, dass wir ein anderes  
92 Wirtschaftssystem brauchen, in dem Wohlstand nicht mehr auf Ausbeutung von  
93 Mensch und Natur beruht. Wir müssen über das kapitalistische System hinaus  
94 denken und ein sozial-ökologisches Wirtschaftssystem entwickeln, das die  
95 Bedürfnisse von Menschen sowie den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlage in  
96 den Mittelpunkt stellt und entlang dieser Linien technischen Wandel gestalten  
97 und nutzen.

98 Ordnungspolitik wie ein Kohleausstieg vor 2030 in ganz Europa, Preispolitik,  
99 Daseinsvorsorge, eine starke öffentliche Hand sowie Förder- und  
100 Investitionspolitik müssen heute den Rahmen setzen, können jedoch niemals eine  
101 langfristige Lösung sein. Für uns ist klar: Nur wenn wir unsere Wirtschaft  
102 grundlegend verändern und eine sozial-ökologische Transformation außerhalb des  
103 Kapitalismus und der Wachstumslogik schaffen, kann unsere Lebensgrundlage  
104 langfristig bestehen und ein gutes Leben für alle Menschen garantiert werden.